Kant

„Gott als Postulat der Vernunft“

1781

Da aber die sittliche Vorschrift zugleich meine Maxime ist (wie denn die Vernunft gebietet, dass sie es sein soll), **so werde ich unausbleiblich ein Dasein Gottes und ein künftiges Leben glauben** und bin sicher, dass diesen Glauben nichts wankend machen könne, weil dadurch sittliche Grundsätze selbst umgestürzt werden würden, denen ich nicht entsagen kann, ohne in meinen eigenen Augen verabscheuungswürdig zu sein.

Feuerbach

„Der Mensch schuf Gott nach seinem Bilde bzw. Wünschen“

1846

Das Bewusstsein Gottes ist das Selbstbewusstsein des Menschen, die Erkenntnis Gottes, die Selbsterkenntnis des Menschen.

Marx

„Religion als Opium des Volkes“

1867

Der Mensch macht die Religion, die Religion macht nicht den Menschen. (...)
Sie ist das Opium des Volks.
Die Aufhebung der Religion als das illusorische Glück des Volkes ist die Forderung seines wirklichen Glücks: (...) einen Zustand aufzugeben, der der Illusionen bedarf. Die Kritik der Religion ist also im Keim die Kritik des Jammertales, dessen Heiligenschein die Religion ist.

Nietzsche

„Gott ist tot!“

1882

Der tolle Mensch sprang mitten unter sie und durchbohrte sie mit seinen Blicken.

„Wohin ist Gott?“ rief er, „ich will es euch sagen!“ „Wir haben ihn getötet - ihr und ich!“ (…)

„Was sind denn diese Kirchen noch, wenn sie nicht die Gräber und die Grabmäler Gottes sind?“

Freud

„Fragwürdigkeit der sozialen Bedeutung der Religion“

1927

Wenn die Leistungen der Religion in Bezug auf die Beglückung der Menschen, ihre Kultureignung und ihre sittliche Beschränkung keine besseren sind, dann erhebt sich doch die Frage, ob wir ihre Notwendigkeit für die Menschheit nicht überschätzen und ob wir weise daran tun, unsere Kulturforderungen auf sie zu gründen.

Sartre

„Gott als Bedrohung der menschlichen Freiheit“

1946

In der Tat, alles ist erlaubt, wenn Gott nicht existiert, und demzufolge ist der Mensch verlassen, da er weder in sich noch außerhalb seiner eine Möglichkeit findet, sich anzuklammern. Vor allem findet er keine Entschuldigungen. (…) Man [kann] nie durch Bezugnahme auf eine gegebene und feststehende menschliche Natur Erklärungen geben; anders gesagt, es gibt keine Vorausbestimmung mehr, der Mensch ist frei, der Mensch ist Freiheit.

Ziebertz

„Das Ergebnis Glaube ist Patchwork“

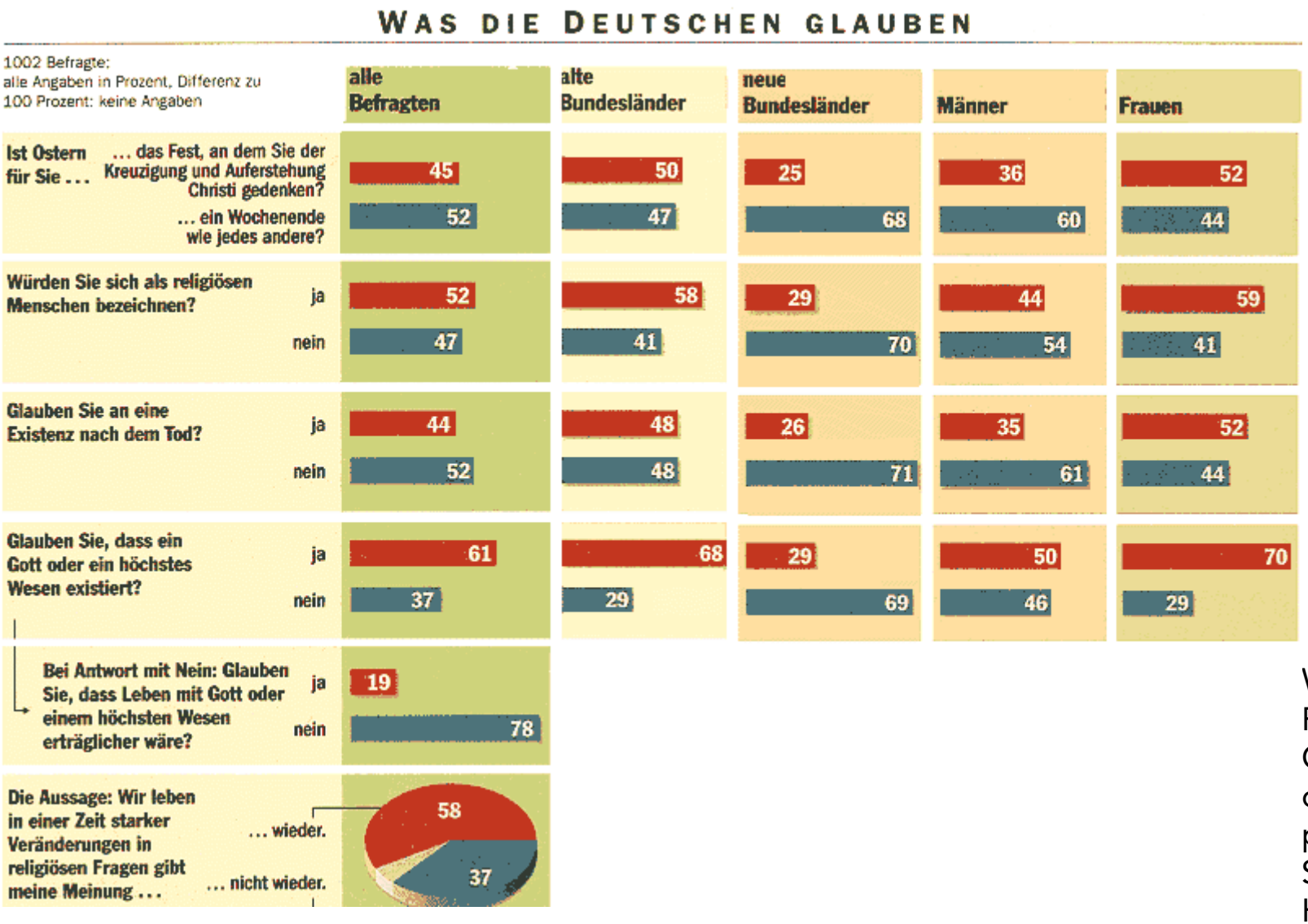
2004

FOCUS: Welche Grundfunktion hat Religion heute?

Ziebertz: Moderne Menschen verfügen über keinen einheitlichen weltanschaulichen Baldachin mehr, der das Leben ordnet. Sie müssen Sinn selber herstellen.

Es gibt offenbar den Bedarf, sich an etwas zurückzubinden, Verlässlichkeit zu haben und sich nicht nur als Zufallsprodukt der Evolution zu verstehen.

FOCUS-Umfrage 2004



Weitaus mehr, fast 80 Prozent aller Gottgläubigen, vertrauen dagegen auf ihren persönlichen Schutzengel. Mehr als die Hälfte (52 Prozent) der gesamten Bevölkerung über 14 Jahre sucht bei ihm Trost, Sicherheit, Geborgenheit, Schutz und damit all das, was traditionell sozusagen die Aufgabe Gottes war..."(Focus 14/99, S.120)

Gibt es Gott?

- Warum glaubst du an Gott - warum nicht?
- Welche Rolle haben Erziehungseinflüsse, Personen und Ereignisse bei dieser Überlegung gespielt?
- Welche Elemente des Glaubens sind besonders wichtig?
- Welche Ereignisse oder Erkenntnisse haben den Glauben gestärkt?
- Wo bestehen Zweifel am eigenen Glauben?

Uns diese fundamentalen Ziele und Werte aufzustellen und sie im täglichen Leben des Einzelnen zu befestigen, scheint mir nun die wichtigste Funktion der Religion im sozialen Leben der Menschen zu sein. Fragt man aber, **woher die Autorität dieser fundamentalen Ziele** stammt, wenn sie doch von der Vernunft nicht gesetzt und begründet werden können, so kann man nur antworten: sie sind in einer gesunden Gemeinschaft als Traditionen lebendig und **bestimmen das Verhalten, das Streben und die Urteile des Einzelnen, das heißt also, sie sind als Kräfte wirksam, deren Dasein keiner Begründung bedarf**."

(Aus: A. Einstein, Aus meinen späten Jahren, Stuttgart 1952)